

Allgemeine Fortbildungsveranstaltung

für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte

in Zusammenarbeit mit der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch am **Mittwoch, 21. November 2018, 16:00 bis 18:30 Uhr,**
Oberbergklinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch

Exertaler Fortbildungstag Schlaf und psychische Störungen

- 16:00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Matthias J. Müller, Ärztlicher Direktor und
medizinischer Geschäftsführer, CEO der Oberberg GmbH
Dr. med. Ahmad Bransi, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland, Extertal-Laßbruch
- 16:15 Uhr **Chronotypen, Schlaf und psychische Störungen**
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Matthias J. Müller, Ärztlicher Direktor und
medizinischer Geschäftsführer, CEO der Oberberg GmbH
- 17:00 Uhr **Kaffeepause**
- 17:15 Uhr **Schlaf, der Bruder des Todes: Schlafstörungen und Suizidalität**
PD Dr. med. Christine Norra, Ärztliche Direktorin der LWL-Klinik Paderborn
- 18:15 Uhr **Schlusswort**
Dr. med. Ahmad Bransi, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland, Extertal-Laßbruch

Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein Imbiss gereicht.

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Ahmad Bransi, Chefarzt der Oberbergklinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Extertal-Laßbruch

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Matthias J. Müller, Ärztlicher Direktor und medizinischer Geschäftsführer, CEO der Oberberg GmbH

Schriftliche Anmeldung erforderlich unter:

Tagungsbüro der Oberbergklinik Weserbergland, Frau Keuchel, Fax: 05754 87-1150,
E-Mail: veranstaltungen-lassbruch@oberbergkliniken.de, Auskunft: Tel.: 05754 87-1102

Bitte wenden!

Extertaler Fortbildungstag

Schlaf und psychische Störungen

Schätzungsweise leiden etwa 18 % der Weltbevölkerung an einer psychischen Störung. Professionelle im Bereich der psychischen Gesundheit wissen, dass fast alle psychischen Erkrankungen mit Schlafstörungen einhergehen, die in Verbindung mit Tagesmüdigkeit für viele Menschen ernsthafte Probleme darstellen. Das Problem wird zunehmend aktueller; nach dem Gesundheitsbericht der DAK 2017 ist die Zahl der Patienten mit Schlafstörungen seit 2010 um etwa 66 % angestiegen. Epidemiologische Ergebnisse zeigen, dass etwa 10 % der Bevölkerung – ca. 8 Millionen Menschen in Deutschland – an behandlungsbedürftigen Schlafstörungen leiden. Als Symptome für anderweitige Krankheiten tauchen diese Störungen aber oft nicht in Krankheitsstatistiken auf. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass eine Störung des zirkadianen Rhythmus bei der Pathogenese verschiedener psychiatrischer Erkrankungen, von der Depression bis hin zur Schizophrenie, eine wichtige Rolle spielen. Die Erfahrung, dass bis zu 80 % der Patienten mit Depression, Schizophrenie oder anderen psychischen Erkrankungen an Schlafstörungen leiden, führte dazu, dass Schlaf- und zirkadiane Rhythmusstörungen als diagnostische Kriterien in die meisten internationalen Klassifikationssysteme eingeschlossen wurden. Es hat sich z. B. gezeigt, dass bei depressiven Patienten die zirkadiane Amplitude des Melatonins geringer ist, oder dass die Kortisol- und Noradrenalin-Konzentration im Plasma phasenverschoben sein kann. Die genauen pathophysiologischen Beziehungen zwischen der zirkadianen Rhythmusstörung und psychiatrischen Erkrankungen sind noch weitgehend unbekannt. Neuere Untersuchungen zeigen jedoch, dass gemeinsame molekulare Mechanismen auf der Ebene der biologischen Uhr und Störungen der Neurotransmittersignale eine gemeinsame Basis für zirkadiane Rhythmusstörungen und psychische Störungen bilden. Auf der anderen Seite zeigt die klinische Erfahrung, dass viele Patienten mit psychischen Störungen sich sozial zurückziehen und sich meistens in Innenräumen mit biologisch weniger aktiven Lichtverhältnissen von etwa 500 Lux aufhalten. Dieses führt zur Abschwächung der Zeitgeberwirkung des Lichtes und wiederum zu mangelhafter Synchronisation des zirkadianen Systems mit dem äußeren 24-Stunden-Licht-Dunkel-Wechsel. Die Folgen können Stimmungsschwankungen, gestörter Schlafzyklus, Müdigkeit und Störung der Aufmerksamkeit sein. Außerdem können psychische Auswirkungen eines Lebens gegen die innere Uhr über Schlafveränderungen zur Schwächung der Immunfunktion oder Risikoerhöhung z. B. für Diabetes mellitus Typ 2 führen. Nach der zirkadianen Rhythmik werden verschiedene Chronotypen unterschieden, wobei späte Chronotypen („Eulen“) offenbar ein höheres Risiko aufweisen, an psychischen Störungen zu erkranken. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden von ausgewiesenen Experten die verschiedenen Chronotypen und der Zusammenhang zwischen Schlaf und psychischen Erkrankungen vorgestellt, um dann den Schwerpunkt auf Schlafstörungen und Suizidalität zu legen.

Hinweise für die Tagungsteilnehmer/innen:

Teilnehmergebühren:

- | | |
|---------------------------------|---|
| - Mitglieder der Akademie: | kostenfrei |
| - Nichtmitglieder der Akademie: | € 20,00 |
| - Klinikmitarbeiter: | € 10,00 (kostenfrei, wenn der Veranstaltungsleiter Mitglied der Akademie ist) |
| - Andere Zielgruppen: | € 20,00 |
| - Arbeitslos/Elternzeit: | kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung von der Agentur für Arbeit) |
| - Studenten/innen: | kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises) |
- Teilnahmebescheinigungen erhalten Sie im Tagungsbüro
 - Während der Veranstaltung sind Sie unter Telefon 05754 87-2109 zu erreichen
 - Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 3 Punkten (Kategorie: A) anrechenbar.
 - Elektronische Erfassung von Fortbildungspunkten: Bitte beachten Sie, dass Sie Ihren eArztweis-light oder die Barcode-Etiketten zu allen Fortbildungsveranstaltungen mitbringen.

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Internet: www.akademie-wl.de
E-Mail: akademie@aekwl.de, Tel.: 0251 929-2208/-2224, Fax: 0251 929-272208/-272224